

Bischöfe von Lübeck und Ratzeburg, schaltete sich Friedrich II. nun nicht nur zu Gunsten der Gegenseite in den Konflikt ein. Er spielte zudem zu einem Zeitpunkt, als die Gefangennahme und Ausschaltung des Dänenkönigs durch seinen Lehnsmann, den Grafen Heinrich von Schwerin († 1228), und in ihrer Folge die Erosion von Waldemars Königsmacht alles andere als auf der Tagesordnung standen, in subtiler Weise darauf an, dass er als Reichsoberhaupt im Norden immer noch mitzureden hatte, weil diese Gebiete, mochten sie auch 1214 offiziell von ihm an den König abgetreten worden sein, nach seinem Verständnis und Dafürhalten immer noch zum Imperium Romanum gehörten: Sie waren *attinentes imperio*.

Summaria

Vom 1201 bis 1225 reichte der Machtbereich des dänischen Königs im Süden bis den Flüssen Elbe und Elde, was der Welfe Otto IV. wohl 1202 und anscheinend nur für die Welfen, der Staufer Friedrich II. aber als Reichsoberhaupt im Vertrag von Metz 1214 anerkannten. König Waldemar II. „der Sieger“ ordnete die Herrschaftsverhältnisse in Nordelbingen grundlegend neu, indem er seinen Neffen Albrecht von Orlamünde mit diesem Gebiet belehnte. Friedrichs II. vertragliche Anerkennung der Eroberungen des dänischen Königtums stieß innerhalb der deutschnationalen Geschichtsschreibung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts auf einhellige Ablehnung. Mittlerweile sind die emotionalen nationalen Töne verschwunden, doch wird das Problem der Rechtsqualität dieser Abtretung, deren Faktizität außer Frage steht, weitgehend umgangen oder vorschnell in der Interpretationsweise gelöst, dass das betreffende Gebiet an Dänemark abgetreten worden sei. Auf der Basis älterer Überlegungen von Walther Lammers und Reimer Hansen sowie unter Heranziehung authentischer Quellenbefunde wird in diesem Beitrag nun die These vorgetragen, dass die Gebiete nördlich von Elbe und auch Elde trotz ihrer formalen Abtretung im kaiserlichen Verständnis weiterhin als Teil des überzeitlichen Imperiums begriffen wurden. Sie blieben *attinentes imperio*, wie es im Vertragstext von 1214 heißt.

From 1201 to 1225 the Danish king's sphere of influence extended south to the Elbe and Elde rivers—a border that the Welf emperor Otto IV accepted probably in 1202, apparently only for the Welfs; but